

Guy Jost

www.guyjost.ch

- 1965 geboren, aufgewachsen in Bern;
- 1987 Lehrerpapent;
- 1988 bis 1991 Ausbildung zum Fotografen bei Beat Jost, Bern;
- 1992 bis 1996 Fotograf im Atelier Clive Davis in Frankfurt am Main (D);
- seit 1997 eigenes Atelier in Bern, tätig in den Bereichen der Werbefotografie.
- In regelmässigen Abständen immer wieder eigene Projekte in der freien Kunst;
- seit 2001 Mitglied des Schulrats an der Schule für Gestaltung Bern und Biel und mitwirkend an der Ausgestaltung der Ausbildung der Fotografen;
- seit 2003 Dozent an der Hochschule der Künste Bern;
- Ausstellungen in Darmstadt und Frankfurt am Main (D), in Bern und Biasca TI.

Myrdalssandur

Landschaft per se gibt es nicht. Sie kann Spiegelbild, Projektionsfläche, Metapher oder Chiffre sein, abhängig davon, was der, der sie schafft oder betrachtet, darin sieht (vertrautes heimatisches oder fremdes, unbezwingbares, unwegsames oder liebliches Terrain), respektive damit vorhat. Immer erzählen Landschaften auch vom Ergreifen und Begreifen, vom Erkennen und Benennen, von An- und Enteignung.

Auf diese kontextuelle Abhängigkeit des Landschaftsbegriffs reagiert Guy Jost in seiner Serie «Myrdalssandur», indem er atemberaubend schöne isländische Landschaftsdarstellungen dialektisch umsetzt. Ein Set an Aufnahmen präsentiert er als Bromöldrucke, einem um 1900 unter den Piktorialisten üblichen Verfahren, und stellt sie einem grossformatigen Digitaldruck gegenüber, bei dessen Entstehung er der Landschaft zumindest einen Rest an Eigenleben zugesteht, und zwar in fotochemischer Hinsicht: Das Negativ liess er nach dem Fixieren ohne Wässern trocknen, mit dem Resultat, dass sich unzählige Natronkristalle auf der Silberschicht niederschlugen, allerdings nicht zufällig, sondern den Zügen der Landschaft auf merkwürdige Art folgend.

6.1 Myrdalssandur/01. 2002. Charbon/Piezzo auf Hahnemühlepapier auf Alu aufgezogen

